№ 87. 1839.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 15. April.

Inland.

Berlin den 11. April. Se. Majestät der König haben dem General-Musik-Direktor Spontini gestattet, das von Sr. Majestät dem Könige beider Sizilien ihm verliehene Ritterkreuz des Ordens Franz I. zu tragen.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs-Vice-Präsidenten Leo zu Posen den Charakter und Rang eines Geheimen Ober-Regierungs-Raths beizulegen.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, ist nach Ems, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant v. Wilson, nach St. Petersburg, und der General-Major und ad inter. Kommandeur der 1sten Division, Graf von Kanitz, ist von Stettin hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 7. April. Der Ausfall der vorgestrigen Präsidenten- und Secretairs-Wahlen in den Bureaus giebt dem Journal des Débats zu folgenden Betrachtungen Anlaß: „Wir haben schon oft gesagt, daß man den Abstimmungen der Kammer bei der Bildung der Bureaus keine zu große Bedeutung beilegen dürfe. Dennoch ist die Ungeduld nach irgend einer Lösung so groß, daß sich Jeder bemüht, diesen ersten Aeußerungen der Kammer eine politische Bedeutung beizulegen. Vernünftigerweise kann man daraus wohl nur Folgendes schließen. Die jetzige Kammer zerfällt, wie die vorige, in zwei große Abtheilungen, welche sich so ziemlich das Gleichgewicht halten. Von 9 Bureaus haben sich 4 für die 221 ausgesprochen, 4 für die 213. Im 5ten Bureau waren die Stimmen gleich getheilt. Also 4 Wahlen für die alte Majorität, 3 für die Opposition. Herr Dupin, wurde fast einstimmig von beiden Parteien erwählt. Will man die Meinung der Kammern in Zahlen ausdrücken, und dabei die Berechnung der Opposition zu Grunde legen, so findet man 197 Stimmen für die 221, und 204 für die 213."

Im Journal des Débats findet sich heut eine Erwägung der wahrscheinlichen Folgen, welche die Erwählung des Herrn Odilon Barrot zum Präsidenten der Kammer haben würde: „Wir sind", heißt es, „ganz der Meinung des Constitutionnel, daß die Präsidentenwahl die entscheidende Probe abgiebt. Wenn Herr Odilon Barrot den Präsidentenstuhl besteigt, so ist auch der Sieg der linken Seite entschieden, und sie erhält ein unzweifelhaftes Uebergewicht in der Kammer. Mit Herrn Odilon Barrot als Präsidenten muß die Kammer, sie mag wollen oder nicht, den entgegengesetzten Weg aller ihrer Vorgängerinnen einschlagen. Sie ist gezwungen, mag sie wollen oder nicht, das zu thun, was die früheren Kammern nicht gethan haben, und zu zerstören, was sie gethan haben. Es würde eine neue Aera, eine politische Revolution damit anheben."

Der Commerce will wissen, der Marschall Soult habe sich anheischig gemacht, bis zum nächsten Donnerstage ein Ministerium zu Stande zu bringen, welches sich weniger schlecht präsentiren würde, als das gegenwärtige.

Vorgestern Mittag fand wirklich ein Auflauf meistens Neugieriger in der Nähe des Palais-Bourbon statt, ohne daß es jedoch zu großen Excessen gekommen wäre. Am Abend zogen mehrere hundert Menschen auf den Boulevards und angränzenden Straßen auf und ab und sangen die Marseillaise.

Großbritannien und Irland.

London den 6. April. Der neue Lord-Lieutenant von Irland, Baron Fortescue, ist vorgestern früh in Liverpool eingetroffen, wo er sich an Abend nach Dublin einschiffen wollte. Eine Deputation der katholischen Association von Liverpool überreichte bei dieser Gelegenheit dem Lord eine Adresse, in welcher ihm und dem Irländischen Volke zu seiner Ernennung Glück gewünscht wird.

Aus der Art und Weise, wie Sir R. Peel sich bei dem am 3. vom Lord-Mayor gegebenen Osterschmause über die beabsichtigte Reform der City-Polizei äußerte, ist abzunehmen, daß er sich dieser ministeriellen Maßregel nicht widersetzen wird, insofern sich dieselbe, nach seinen Ansichten, mit den Rechten und Privilegien der Londoner Korporation vereinigen läßt. Er erklärte nämlich, daß mit Rücksicht hierauf Alles, was zur Verbesserung der Wirksamkeit der Polizei dienen könne, stets seine Zustimmung erhalten werde.

Der General Graf Flahault ist zu einer Audienz bei dem Könige der Franzosen nach Paris berufen worden und hat London in aller Eil verlassen.

Die Morning-Chronicle geht bei ihren Forderungen davon aus, daß die Reform-Bill ein fehlgeschlagenes Werk sei, und daß es daher, um die bei Annahme derselben beabsichtigten Zwecke zu erreichen, weiterer Reformen bedürfe.

Aergerlich über den Empfang, den die Chartisten neulich in Devizes gefunden, beschlossen ihre Anführer, an jenem Ort noch einen zweiten Versuch zu machen, und um so viel Anhang als möglich zu gewinnen, schickten sie Karten umher, mit der Einladung, daß ein Jeder, dem seine Rechte etwas werth seien, sich am Oster-Montag in Devizes ihnen, den Herren Roberts, Carrier und Vincent, anschließen möchte. Da sich das Gerücht verbreitete, die Chartisten wollten bewaffnet erscheinen, so hielten die Friedensrichter und der Ober-Sheriff der Grafschaft es für ihre Pflicht, ihnen eine imposante Streitmacht entgegenzustellen; sie vereidigten eine Menge spezieller Konstabler und ließen ein Detaschement des 12ten Lancier-Regiments unter die Waffen treten. Von 8 bis 3 Uhr kamen viele Fremde in kleinen Gruppen nach der Stadt, aber um 3 Uhr zogen etwa 1500 Chartisten, ein Musik-Corps an der Spitze, mit Flaggen und Bannern in die Thore ein; sie machten auf dem Marktplatz Halt, und es wurde ein Wagen für die Redner herbeigeschafft. Die Menge wuchs allmälig bis auf ungefähr 6000 Individuen an. Als indessen ein Redner so eben zu sprechen anfangen wollte, riß der Pöbel eines der Banner um, dessen Inschrift ihm nicht behagte, und dies war das Signal zu einem allgemeinen Kampf zwischen den Chartisten und ihren Gegnern, der über eine Viertelstunde dauerte und mit einer völligen Niederlage der Ersteren endete; sie ließen Flaggen, Banner und Wagen auf dem Platze zurück, und der letztere wurde, nachdem die Sieger ihm im Triumph umhergezogen, gänzlich zertrümmert. Die Chartisten flohen nach allen Richtungen hin, die meisten, worunter auch Herr Vincent, nach einem Wirthshause, welches von ihren Verfolgern wahrscheinlich demolirt worden wäre, wenn die Behörden es nicht verhindert hätten. Die Chartisten-Anführer wurden dann unter polizeilicher Bedeckung aus der Stadt gebracht und werden schwerlich noch einmal dahin zurückkehren.

Man ist hier bereits mit der Erbauung von Post-Dampfschiffen zu 1200 Tonnen, mit 430 Pferdekraft, Raum für 70 Passagiere und verhältnißmäßigem Raum für Waaren, zur Fahrt zwischen England, Boston und Halifax beschäftigt, und es dürften die Reisen schon mit dem 1. April 1840 beginnen. Bei der Ankunft an den beiden vorbenannten Orten werden den Passagieren weitere Verbindungswege durch Kutschen, Eisenbahnen und Dampfschifffahrtslinien offen stehen, um sich auf's schnellste nach allen Punkten Amerika's hin begeben zu können.

Aus dem Marine-Arsenal von Chatham sind kürzlich 27 Zimmerleute ausgeschieden, welche größtentheils für Rußland angeworben worden.

Spanien.

Madrid den 27. März. Dem Vernehmen nach wollen die Munizipalität von Madrid und eine Anzahl Stabs-Offiziere der National-Garde die Königin in einer Adresse ersuchen, ihre gegenwärtigen Minister zu entlassen.

Dem Baron von Meer ist der Befehl übersandt worden, sein Kommando dem von der Regierung ihm bestimmten Nachfolger zu übergeben und den General Breton, den zweiten im Kommando, nach Madrid zu senden. Man fürchtet, daß dieser Befehl bei dem jetzigen aufgeregten Zustande Cataloniens zu ernstlichen Unruhen Anlaß geben könnte.

Der General-Capitain von Granada hat dem Kriegs-Minister angezeigt, daß die Truppen des Blokade-Geschwaders die an der Afrikanischen Küste belegene Stadt Melilla den Händen der Karlisten wieder entrissen haben.

Es heißt jetzt, der Baron von Meer werde durch den General van Halen ersetzt werden und an dessen Stelle der Kriegs-Minister General Alaix das Kommando des Centrums übernehmen und in Gemeinschaft mit Espartero gegen Cabrera operiren.

Einem von der Hof-Zeitung mitgetheilten Schreiben aus Burgos vom 22. März zufolge haben die dortigen Behörden befohlen, alle den Truppen der Königin in die Hände fallende Karlisten zu erschießen, als Repressalien für die vor kurzem von Balmaseda verübten Grausamkeit.

Spanische Grenze. Briefe aus Los Arcos über den Aufenthalt Esparteros in dieser Stadt, melden unter Anderem, daß die Christinischen Soldaten mit solchem Eifer plünderten, daß sie sogar das Bett mitnahmen, in dem der General die erste Nacht geschlafen hatte, so daß ein anderes herbeigeschafft werden mußte, was nur mit der größten Mühe geschah. Außerdem raubten sie viele Juwelen, Silber-Geräthe u. s. w. aus Privathäusern. Die Menge des nach der Ribera gesandten Getreides soll sehr bedeutend seyn und den Verlust an Wein schätzt man auf 125,000 Gallons.

Das Eco de Aragon führt als einen Beweis, mit welcher Nachlässigkeit der Krieg von Seiten der Christinischen Offiziere geführt werde, an, daß der Befehlshaber der zum Angriff gegen Segura bestimmten Artillerie erst in geringer Entfernung von Segura bemerkte, daß er keine Munition mitgenommen habe und daher wieder umkehren mußte, um Kugeln und Pulver zu holen. Dieser Vorfall machte jedoch nicht das mindeste Aufsehen, ja man betrachtet ihn als etwas ganz Gewöhnliches.

Am 25. März sind 150 Christinos mit einem Capitain und drei Offizieren auf Französischem Gebiete verhaftet worden."

Portugal.

Lissabon den 25. März. Die Miguelistischen Guerillas haben sich in der letzten Zeit ziemlich ruhig verhalten. Der bekannte Joaquim de Santana ist jedoch am 6. in einem Gefecht bei Moinho do Pisao schwer verwundet worden und am folgenden Morgen gestorben. Zwei Andere, Francisco Joanna und Fojo, wurden bei Evora gefangen genommen und sofort erschossen.

Belgien.

Brüssel den 7. April. Ein alter Zweig des Belgischen Gewerbfleißes scheint wieder in Flor zu kommen. Seit einiger Zeit sind nämlich bei unseren Fabriken zahlreiche Bestellungen auf die feinsten Brabanter Spitzen eingegangen. Die Moden à la Renaissance bringen auch diesen kostbaren Damenputz, mit dem sich bereits die schönen, von Rubens und van Dyk gemalten Frauen geschmückt, wieder in Aufnahme.

Die Administration der sogenannten Gallo-Russischen Obligationen in Antwerpen, an deren Spitze der Banquier Bischoffsheim steht, ist von dem Appellations-Gericht in letzter Instanz verurtheilt worden, den Inhabern ihrer Aktien für jede derselben, statt der angebotenen 500 Fr., die Summe von 531 Fr. 74 C. zu bezahlen.

Mehrere Waffen-Fabrikanten und Kaufleute von Brüssel sind zu Polizeistrafen verurtheilt worden, weil sie gewisse gesetzlich nicht gestattete Waffen verborgen gehalten oder in ihren Verkaufs-Lokalen aufgestellt hatten.

Deutschland.

München den 4. April. Nachrichten aus Palermo zufolge (das Datum wird von der Münch. polit. Ztg. nicht angeben), sind Se. Maj. der König wohlbehalten daselbst eingetroffen.

Leipzig den 7. April. (Lpz. Allg. Ztg.) Vor Schluß unseres heutigen Blattes können wir nur noch anzeigen, daß die Leipzig-Dresdener Eisenbahn eröffnet worden und um 2 Uhr sich die Dampfwagen-Züge unter dem lautesten Jubel der überaus zahlreichen Menge in Bewegung gesetzt haben.

Stuttgart den 8. April. Der Verein für Schiller's Denkmal macht Folgendes bekannt. „Das Denkmal Schiller's, ein Nationalwerk, durch die Liebe und Verehrung unzähliger Deutscher ausgeführt, ein von der Meisterhand Thorwaldsen's entworfenes in Erz gegossenes, kolossales Standbild, wird am 8. Mai d. J. (dem Vorabende seines Todestages) in Stuttgart feierlich enthüllt werden, welches allen Freunden des unsterblichen Dichters hiermit bekannt gemacht wird."

Ist der Russische Thronfolger auch längst schon abgereist, so spricht man doch noch immer von ihm. Er machte der Hofdienerschaft ein Präsent von fast 5000 Gulden, wobei die vielen Ringe und Dosen gar nicht gerechnet sind. Gegen die Armen zeigte er sich eben so splendid, und mehr als irgendwo gab er hier, so an das Katharinen-Hospital, zusammen gegen 30,000 Gulden.

Hamburg den 8 April. Heute Morgen nach 2 Uhr ist in dem hiesigen Zuchthause Feuer ausgebrochen und die Hälfte ein Raub der Flammen geworden. Mehrere Menschen sind leider bei dem Brande umgekommen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 4. April. Gestern ist der Ritter Zea Bermudez aus Berlin hier eingetroffen; bekanntlich hält sich dieser ehemalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten — er bekleidete dieses Amt zur Zeit des Hintritts des Königs Ferdinand's und während des Umsturzes des Salischen Successions-Gesetzes — seit ihn die Ereignisse von der politischen Schaubühne verdrängt haben, in Deutschland, größtentheils in Baden-Baden auf. Sein Name ist lange nicht mehr genannt worden. Erst seit einigen Wochen tauchte er wieder in den Zeitungen auf, und wurde sogleich mit den verschiedenartigsten politischen meist sehr abentheuerlichen Entwürfen in Verbindung gebracht. Dem Vernehmen nach wird er sich nur kurze Zeit hier aufhalten, und in den nächsten Tagen nach Baden zurückkehren.

Am 31. v. Mts. wurde hier die Annahme des Gesetz-Vorschlages in Betreff der Londoner Konfe-

renz-Beschlüsse von Seiten des Belgischen Senates durch die Preuß. Staats-Zeitung bekannt. Diese Nachricht brachte den günstigsten Eindruck hervor, denn obgleich Niemand an dieser Annahme zweifelte, so sah man dennoch der Gewißheit hierüber nicht ohne einige Spannung entgegen; besonders so lange die endlose Ministerial-Krisis in Frankreich die Gemüther in Belgien in Aufregung hält und die Möglichkeit einer Hinausschiebung des definitiven Schlusses des Holländisch-Belgischen Scheidungs-Prozesses offen läßt.

Schweiz.

Zürich den 3. April. Die Schildwache am Jura bringt mit großer Entrüstung eine Verordnung der Aargauischen Regierung „über die Prüfung der katholischen Geistlichen im Kanton Aargau", welche folgende Artikel enthält: „§. 1. Jeder Kandidat des geistlichen Standes katholischer Konfession hat, wenn er im Kanton die dem Geistlichen zukommenden Rechte genießen und namentlich auf eine Anstellung Anspruch machen will, vor Empfang der Weihen eine Prüfung vor dem katholischen Kirchenrathe zu bestehen. §. 2. Zu dieser Prüfung werden nur diejenigen zugelassen, welche Kantonsbürger sind. §. 4. Auf den Grund der eingereichten Belege hin, entscheidet der Kirchenrath über die Zulassung des Kandidaten zur Prüfung. §. 16. Ein Kandidat, dessen Leistungen in den einzelnen Fällen zur Mehrzahl befriedigend ausgefallen, wird auf Vorschlag des Kirchenrathes von dem kleinen Rathe durch eine Urkunde würdig erklärt, den geistlichen Stand antreten zu können. §. 21. Nächst den wissenschaftlichen Leistungen des Geprüften ist sein sittlicher Charater und Leumund bei dem Entscheid über seine Aufnahme in den geistlichen Stand in Berücksichtigung zu ziehen. Mit den, in den Lehranstalten ertheilten Sittenzeugnissen soll der Kandidat zugleich auch ein von seiner Heimathbehörde ausgestelltes Leumundszeugniß einreichen. §. 22. Um sich der unausgesetzten, tüchtigen Vorbereitung auf den Stand des Geistlichen zu vergewissern, und in näherer Bezeichnung der in §. 2. lit. e. berührten Studien-Zeugnisse, deren Einlage vor der Zulassung zur Prüfung erforderlich ist, wird verlangt: a) Jeder, der sich für das Studium der Theologie entschieden, soll von diesem seinem Entschlusse dem Kirchenrath Mittheilung machen, unter Angabe des einzuschlagenden Studienganges und des Aufenthalts, und unter Gewärtigung der diesfälligen Ansichten und Wünsche des Kirchenraths; b) soll der Theologie Studirende alljährlich im Frühjahr Zeugnisse nicht nur über den Besuch, sondern auch über den Fortgang seiner Studien, d. i. Zeugnisse über die Prüfungen einreichen, denen er in Bezug auf die gehörten Fächer sich unterzogen hat und sich unterziehen soll; c) soll der Theologie Studirende gehalten seyn, wenigstens zwei Jahre dieser Wissenschaft auf Lehr-Anstalten obzuliegen."

Türkei.

Konstantinopel den 26. März. (Allg. Z.) Ueber den neuerlichen Kriegslärm kann ich Ihnen nun aus zuverlässigster Quelle folgende demselben zu Grunde liegende Details berichten. Der kriegslustige Oberbefehlshaber der Armee am Taurus berichtete nämlich durch mehrere schnell einander folgende Tartaren der hohen Pforte, daß lebhafte Bewegungen der Aegyptischen Armee in Syrien bemerkt worden seien, und in der Besorgniß vor einem Ueberfall, bat er um die Ermächtigung, an die Gränze vorzurücken, und sich in eine solche Verfassung zu setzen, um einen möglichen Angriff zurückzuweisen. Diese Berichte kamen den hiesigen Parteien, welche für den Krieg gestimmt sind, ganz erwünscht, und nur geringe Mühe kostete es, auch den Sultan, dessen Haß gegen Mehmed Ali sich bei jedem Anlaß kundgiebt zu ernsten Maßregeln als Vorbereitung zu einem Kriege gegen den verhaßten Statthalter zu bereden. So erklären sich die plötzlich angeordneten außerordentlichen Rüstungen.

Am 7. d. ist der Herzog von Devonshire auf dem Englischen Dampfboote „Acheron" hier angelangt, welches vor dem Königl. Großbritannischen Botschafts-Hotel vor Anker liegt. — Am 11. brach in der Juden-Vorstadt Chaßköi Feuer aus, machte jedoch, ungeachtet des starken Windes, keine Fortschritte, indem nur sieben Kaufmannsbuden ein Raub der Flammen wurden. — Der Contre-Admiral Osman Bey ist gestern auf dem Türkischen Dampfschiffe „Peiki Schewket" von Alexandrien in dieser Hauptstadt angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die Redaktion findet sich veranlaßt, die ihr über den Umfang der Geschäfte der Justiz-Behörden im Departement des Ober-Landesgerichts zu Posen im Jahre 1831 zugegangenen zuverlässigen Nachrichten nachstehend zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

Im Jahre 1838	Prozesse über 50 Rtl.	Prozesse unter 50 Rthlr.	Prozesse wegen Injurien	Konkurs-, Liquidations-, Subhastations-, Aufgebots-, Sequestrations- u. Sachen	Vormundschaften u. Nachlaß-Regulirungen	Untersuchungen mit Ausschluß Forstfrevel ꝛc.
waren zu bearbeit.	7555	28,699	5505	2015	49,256	5541
davon sind beendigt	4028	23,563	4132	818	5,918	3498
Es sind daher anhängig geblieben	3527	5136	1373	1197	43,338	2043
worunter sich nur	1244	317	27	575	—	333

an überjährigen Prozessen und Untersuchungen befinden.

In der weiter unten beigefügten Uebersicht ist das Verhältniß angegeben, wie sich die Zahl der Verbrechen zur Zahl der Einwohner in den verschiedenen Kreisen stellt. Im Durchschnitt haben im Laufe des Jahres täglich 253 Verbrecher in den Gefängnissen der beiden Inquisitoriate zu Posen und Koz-

min, und 307 in den Gefängnissen der Land- und Stadtgerichte, zusammen 560 Köpfe gesessen. Sie sind mit verschiedenen Arbeiten regelmäßig beschäftigt worden, und es beträgt ihr Arbeitsverdienst überhaupt 1770 Rthlr. 1 sgr. 6 pf. — An Hypothekenfolien städtischer und bäuerlicher Besitzungen sind 5497 regulirt worden. Mit Hinzurechnung von 28,358 aus den frühern Jahren, beträgt die Zahl der jetzt regulirten Hypothekenfolien überhaupt 33,855, wovon allein 15,683 auf die letzten 3 Jahre kommen. Der eifrige Betrieb des Hypothekenwesens, den sich die Land- und Stadtgerichte dieses Departements zur besondern Aufgabe gestellt haben, hat nicht allein zum Zweck, den unendlichen Schwierigkeiten zu begegnen, welche sich im Verlaufe der Zeit bei der Legitimation der Besitzer anhäufen und die Kosten vermehren müssen, als auch durch Feststellung des Eigenthums und des Werths der Grundstücke den Verkehr, bei Begründung des Real-Kredits, zu befördern, und die Nachlaßregulirungen zu erleichtern. — Die Zahl der, bei allen Gerichten abgehaltenen Termine belief sich auf 135,498 und der Vorträge auf 942,928.

Uebersicht

der im Jahre 1838 neu eingeleiteten Untersuchungen im Departement des Oberlandesgerichts zu Posen, nach der auf eine Untersuchung treffenden Einwohnerzahl eines Kreises, geordnet.

Name: der landräthlichen Kreise.	Name: der Gerichte.	Gesammt-Bevölkerung.	Zahl der 1838 neu eingeleiteten Untersuchungen excl. d. Forstfrevel ꝛc.	Davon trifft eine Untersuchung auf die Einwohnerzahl von	Die Kol. 4. aufgeführten Untersuchungen enthalten auch solche, wegen schwerer Verbrechen.	Davon kommt eine Untersuchung auf die Einwohnerzahl von
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Adelnau	Ostrowo	46,568	381	122	79	590
Pleschen	Pleschen	50,189	353	142	38	1321
Posen	Posen	73,580	511	144	45	1635
Schildberg	Kempen	51,656	299	173	64	807
Samter	Samter	37,573	214	176	37	1015
Buk	Grätz	42,378	217	195	19	2230
Obornik	Rogasen	38,155	189	202	35	1090
Birnbaum	Birnbaum	23,285	102	228	16	1455
	Schwerin	13,318	67	199	5	2664
Krotoschin	Krotoschin	53,393	244	219	41	1302
Wreschen	Wreschen	31,795	135	236	32	994
Meseritz	Meseritz	35,735	142	252	17	2102
Kosten	Kosten	42,155	164	257	28	1506
Wollstein	Wollstein	42,707	151	283	19	2248
Schroda	Schroda	40,535	134	303	20	2027
Schrimm	Schrimm	44,032	144	306	22	2001
Kröben	Rawitsch	41,647	87	479	8	5206
	Gostyn	18,981	72	264	20	949
Fraustadt	Fraustadt	24,780	53	468	8	3098
	Lissa	27,133	81	335	5	5427
Summa . . .		779,595	3741	208	558	1397

Bemerkungen: Zu den Untersuchungen wegen schwerer Verbrechen (Kolonne 6.) sind gerechnet, die wegen Hochverraths, Landesverrätherei, Majestätsbeleidigung, Tumults und Aufruhrs, Münzverbrechen, Mord und Todtschlags, Kindermordes, verheimlichter Schwangerschaft und Niederkunft, fleischlicher Verbrechen, gewaltsamer Diebstähle mittelst Einbruchs oder Einsteigens, wegen Raubes und Straßenraubes, Meineides, Zeugenbestechung und Eidbruches, Fälschung der Urkunden, Siegel, Stempel ꝛc., vorsätzlicher Brandstiftung.

Königsberg den 4. April. Zu den Nachrichten über die **Weichsel-Ueberschwemmung** bei Marienburg fügen wir noch hinzu. Nach direkten Nachrichten sind alle Menschen, welche in Gefahr gewesen, gerettet; auch ist überall, wo Noth gewesen, bereitwilligst Hülfe hingeschafft worden. Die Posten werden von Dirschau und Marienburg über Neuenburg, Marienwerder und Stum geleitet. Auch die Chaussee von Marienwerder nach der Weichsel ist überschwemmt und die Posten müssen dort ebenfalls einen Umweg von fast 3 Meilen machen. Die Berlin-Danzig-Königsberger Fahrpost, welche zur Zeit der Ueberschwemmung sich bereits in Kaldowo am jenseitigen Nogatufer befand, ist auf dem Deich, nachdem das Wasser gefallen war, 2 Meilen hinaufgefahren und dann unterhalb Dirschau über das Eis der Nogat direkt nach Fischau gefahren, und heute Vormittag, also um 48 Stunden später als gewöhnlich hier eingetroffen. Die Haffe werden beide, sowohl nach Pillau als nach Memel noch immer von hier mit Schlitten befahren. — Der Hr. Ober-Präsident von Preußen ist heute früh von hier nach Marienburg geeilt, um dort persönlich die nöthigen Vorkehrungen anzuordnen. — Es herrschen hier in der Stadt und Umgegend viele Nervenfieber, und es sind in diesem Monate hier 235 Personen gestorben und nur 150 Kinder geboren. An den schwarzen Pocken sind hier mehrere Personen gestorben, jedoch herrscht diese Krankheit hier in keinem ungewöhnlichen Grade.

In **Berlin** ist ein Werk des Bildhauers **Kiß** jetzt Gegenstand der Bewunderung der gebildeten Welt. Er hat eine **Amazone zu Pferde** modellirt, die mit einer Lanze einen **Tiger** zu erlegen versucht, dabei soll die Ausführung in jeder Beziehung ein Meisterstück sein. Die Reichen der Hauptstadt wollen eine Subscription eröffnen und auch den König um einen Beitrag bitten, damit dieses Kunstwerk für Berlin in Metall gegossen und an einem öffentlichen Platz aufgestellt werde. — Ein bekannter evangelischer Prediger in Berlin hat eine Predigt gegen den Götzendienst, den man jetzt mit der Kunst treibe, gehalten, was großes Aufsehen macht.

Am 11ten d. wurde in der Bethlehemskirche in **Berlin** dem **Handwerker Klippenstein** aus

Westpreußen die h. Taufe ertheilt. Er hatte in seiner Jugend von seinen der Mennoniten-Gemeinschaft zugehörigen Eltern Unterweisung in der h. Schrift empfangen, nur das Siegel des Bundes, die Taufe, noch nicht. Weil er früh die Eltern verlor und von der Mennonitengemeinde seiner Heimath sich entfernte, um als Handwerker zu wandern, die Meister aber gewöhnlich nicht nach der Religion ihrer Gesellen fragen, sondern nur nach ihrer Arbeitsfähigkeit, so blieb er immer ungetauft, doch nicht ohne den Wunsch, getauft zu werden. Er fand aber nirgends Anklang, bis er nach Berlin kam und zu dem Pfarrer Großner gewiesen wurde. Dieser fand in ihm einen wackern jungen Mann (27 Jahre alt), der wohl unterrichtet war im Katechismus, und auf alle Hauptfragen genügende Antwort geben konnte. Deshalb taufte er ihn auch nach seinem Wunsche öffentlich vor seiner Gemeinde. Goßner hatte ihm selbst vorgestellt, warum er nicht bei seiner Gemeinde, (den Mennoniten) getauft werden wolle? Er antwortete aber, „er komme wohl schwerlich wieder nach Hause, da er keine Eltern mehr habe, und es sei ihm gleich, mit welchem Wasser er getauft würde, wenn er nur Christi Gnade empfange und selig werde."

Eine schöne verheirathete Schauspielerin in Paris erhielt von einem angesehenen und reichen Würdenträger, mit einer Banknote von 1000 Francs, folgendes Billet: „Madame, Sie sind sehr schön, was Ihnen Tausend gesagt haben, ohne erwünschten Erfolg. Vielleicht bin ich der Glückliche, dem Sie einige Gunst schenken und einige Stunden Ihrer Zeit; ich würde dafür sorgen, daß es Sie nicht gereut." Heftig erzürnt, brachte die Schauspielerin dies Billet ihrem Manne, von ihm verlangend, daß er ihrer Ehre Genugthuung schaffe. Der Mann schrieb nun ein Billet, ganz desselben Inhalts, an die Frau jenes dreisten Würdenträgers, und legte dieselbe Banknote hinein. Auch diese Frau gerieth in Zorn und übergab dann ihrem Manne das Billet, ebenfalls fordernd, daß er der Ehre seiner Gattin sich annehme; der verlegene Herr Gemahl half sich indeß mit einem halben Geständnisse, indem er sich den Schein gab, als habe er einen Scherz machen wollen, und ein Franzose wird nun aus diesem guten Späßchen ein gutes oder schlechtes Lustspiel machen, welches eine Variation der „beiden Billets" werden könnte.

Herr Colas hat ein Mittel erfunden, die Entdeckung des Herrn Daguerre, dieses, man kann sagen, mechanische Abschreiben der Natur, auch auf die Bildhauerkunst anzuwenden. Durch diesen fast magischen Prozeß wird z. B. die Venus von Milo, dieses Meisterstück der Kunst, auf das genaueste in allen ihren Verhältnissen, von der natürlichen Größe der Statue an zu kleinen Statuen von 3 Fuß Höhe, ja zu Figürchen von 2 Zoll, 1 Zoll, selbst nur 10 Linien, wiedergeben. Das Verfahren des Herrn Colas ist auf die härtesten wie die weichsten Körper anwendbar, auf Marmor, Stahl, Holz, Stein, Alabaster, Agat, Porphyr, Lapis u. s. w., und seine Copien der Statuen und Basreliefs sind so vollkommen, daß die unmerklichsten Beschädigungen, die die Zeit an dem Marmor hervorgebracht hat, getreu wiedergegeben sind. Diese außerordentliche Entdeckung muß eine vollkommene Umwälzung in der modernen Architektur hervorbringen. (Echo du Monde Savant vom 16. März).

Einer der Könige Spaniens fiel als Opfer der Etikette. Philipp III., welcher erst von einer gefährlichen Krankheit genesen war, saß nahe bei einem Kamine, in dem ein so mächtiges Feuer brannte, daß er von demselben fast erstickt wurde. Die damalige strenge Etikette erlaubte ihm nicht aufzustehen, noch einem gewöhnlichen Bedienten, in das Zimmer zu treten. Endlich trat der Marquis von Pobar, der Kammerherr, ein, doch auch diesem verbot es die Etikette, Hand anzulegen: es wurde daher nach dem Herzog von Usseda, dem Haushofmeister, geschickt. Der war nun gerade ausgegangen; die Flamme wurde indeß immer stärker, was der König ruhig und gefaßt ansah, um seiner Würde und dem königlichen Anstande Nichts zu vergeben. Sein Blut ward dadurch so erhitzt, daß sich am andern Morgen die Kopfrose ausbildete, welche, in Vereinigung mit einem Fieberanfalle, seinem Leben bald ein Ende machte.

Eine Tochter des berühmten Linné ist am 21sten März in Upsala im 90sten Lebensjahre verstorben.

In dem Julius-Spital in Würzburg befand sich seit einiger Zeit ein Mädchen, welches seit 14 Jahren an der Brust litt und nach starkem Husten gewöhnlich einige rothe Haare herausbrachte. In der letzten Zeit warf das Mädchen ganze Büschel solcher Haare aus und unterlag endlich am 13. März der Krankheit. Bei der Sektion fanden sich in der linken Lunge mehrere Knoten bis zu der Größe eines Hühnereies vor, welche innerhalb ganz mit einer förmlichen Haarmasse durchwachsen waren. Man weiß von keiner ähnlichen Erscheinung.

Ein geistreicher Franzose hat die Behauptung aufgestellt, daß man den Standpunkt der Civilisation eines Volkes ganz trefflich an der Konstruktion der Gabeln, welcher dasselbe sich beim Essen bediene, abnehmen könne. Als Beweis führt er an: die wilden Völkerschaften brächten ihre Speisen mit einer einzackigen Gabel zum Munde; die nordischen Völker bedienten sich einer Gabel mit zwei Zacken; die Gabeln der Engländer wären dreizackig, und erst die Franzosen hätten vierzackige Gabeln, und nur mit diesen allein ließe sich alles Eßbare essen. Die Gabel ist also das Emblem der Civilisation, und Frankreich, dieser geistreichen Beweisführung zufolge, das civilisirteste Land in der Welt!!

Rußlands Handel nach Asien erhält eine immer größere Ausdehnung; besonders sind es die Bucharen, die den Erzeugnissen in Vorder- und Mittel-Asien, ja selbst bis in die entlegensten, an die anglo-indischen Besitzungen gränzenden Länder-gebiete Eingang zu verschaffen bemüht sind. Russische Handels-Artikel, dem Geschmack der Orientalen entsprechend fabricirt, gehen bereits nach Ost-Persien, Kaschgar, Kabul und Kaschmir. Daß sie aus diesen Ländern noch weiter nach Ostindien vordringen, theilen uns neuere Notizen mit, welche, auf Befehl des General-Gouverneurs von Ostindien, über den gegenwärtigen Gang des Russischen Handels in Asien veröffentlicht wurden. Nach ihnen finden daselbst die Russischen Producte den meisten Absatz: Russische Tücher, Seidenzeuge, Sammet, Juchten, Schreibpapier, kupferne Geschirre und Kupferstangen.

Im Aargau hat man die Entdeckung einer einheimischen Celebrität gemacht: die berühmte Schauspielerin Rachel nämlich, welche die schönen Zeiten des Théatre français in Paris wieder verjüngt, soll einer Aargauischen Judengemeinde angehören.

Man schreibt aus Amsterdam: „Hier hat sich in den letzten Tagen auch die diesmalige Direktion der deutschen Oper, die HH. Nagel und Albert für insolvent erklärt, und ist den Abonnenten eilf Vorstellungen schuldig geblieben. Die Mitglieder der deutschen Oper wollen nun in gemeinschaftlicher Verwaltung bis zu Ende der Spielsaison Vorstellungen geben. — Die Bajaderen haben zuletzt im Haag getanzt, und treten jetzt in Amsterdam auf. Die Erwartung war gespannt auf die indischen Tänzerinnen — unscheinlich kleine Frauen mit platter Nase, in welcher sich große Ringe befinden, dicke Lippen u. s. w. — allein sie hat sich getäuscht. Die äußere Erscheinung dieser Tänzerinnen macht keinen besondern Eindruck, und ihrem sogenannten Tanze, wobei sich der ganze Körper bewegt und dreht, will man hier zu Lande keinen Geschmack abgewinnen. Sie werden sie in Deutschland auch kennen lernen".

Bekanntmachung.

Die Einfahrt vom Schilling nach der Stadt über die große Schleußenbrücke nach dem Dom, kann dem Publikum nicht nachgegeben werden, es wird dieselbe vielmehr hiermit verboten und jede Uebertretung mit 1 Rthlr. Geldstrafe geahndet werden.

Posen den 3. April 1839.

Königl. Kommandantur. Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der, zur Verpachtung des, im Obornifer Kreise belegenen, den Adam von Grabowskischen Minorennen gehörigen Guts Parkowo am 29sten d. Mts. anstehende Termin aufgehoben und ein anderweiter Termin zu diesem Zwecke

auf den 13ten Mai d. J.,

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rathe Seger in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt worden ist.

Die Bedingungen können sowohl in unserer Registratur, als beim Vormunde, dem Herrn General-Landschafts-Direktor v. Grabowski eingesehen werden.

Posen, am 10. April 1839.

Königliches Ober-Landesgericht
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der, zur Verpachtung des, im Obornifer Kreise belegenen, den Adam von Grabowskischen Minorennen gehörigen Guts Grudna, nebst dem Vorwerke Kaziopole am 30sten d. M. anstehende Termin aufgehoben, und ein anderweiter Termin zu diesem Zwecke auf

den 14ten Mai d. J.

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rathe Seger in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt worden ist.

Die Bedingungen können sowohl in unserer Registratur, als beim Vormunde, dem Herrn General-Landschafts-Direktor von Grabowski eingesehen werden.

Posen, am 10. April 1839.

Königliches Ober-Landesgericht
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des im Gnesener Kreise belegenen adelichen Ritterguts Czeluscin auf ein Jahr, von Johannis d. J. ab, steht der Termin auf

den 11ten Mai cur. Vormittags 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Krause an ordentlicher Gerichtsstelle an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Bromberg den 19. März 1839.

Königliches Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landesgerichts zu Bromberg haben wir zur Verpachtung des im hiesigen Kreise belegenen adelichen Guts Jaronty auf 3 Jahre, von Johanni d. J. bis dahin 1842 einen Termin auf

den 28sten Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr

in unserm Geschäftshause vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Ponto angesetzt.

Die Pachtbedingungen können in unserer Gene-

ral-Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Inowraclaw den 26. März 1839.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Publicandum.

Mit Bezug auf die Vorschrift des §. 131. sequ. Allgemeines Landrecht Theil I. Titel 17., wird hiermit bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Matheus Maciejewski in Bienkowo getheilt werden soll.

Schrimm den 21. Februar 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Die Lieferung von 250 Tonnen Theer, 50 Centner Hartpech und eines unbestimmten Quantums Schlemmkreide für hiesigen Festungsbau, soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Die schriftlichen Submissionen sind bis zum 23sten d. Mts. Vormittags 9 Uhr versiegelt im Bureau der unterzeichneten Direktion, mit Vermerk des Inhalts auf der Adresse, einzureichen, woselbst auch die weitern Bedingungen einzusehen sind. Die Eröffnung der Submissionen erfolgt zur angegebenen Zeit in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten.

Posen den 12. April 1839.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Avertissement.

In Gefolge höchster Anweisung soll das im Großherzogthum Posen an der Schlesischen Gränze, bei der Stadt Kempen belegene, der Königlich Baiernschen Staatsschulden-Tilgungs-Kommission überwiesene Gut Laski, nebst den drei dazu gehörigen Vorwerken von circa 2000 Morgen Acker, 1000 Morgen Wiesen und 5000 Morgen Wald, in termino

den 5ten Juni d. J. Nachmittags um 3 Uhr

in der Behausung des Herrn Justizraths und Notarii Morgenbesser in Breslau im Wege der freiwilligen Subhastation unter folgenden Haupt-Bedingungen verkauft werden:

1) Daß der Käufer das ganze Kaufgeld am Tage der Uebergabe bezahlt,
2) daß derselbe für sein Gebot eine Kaution von 20,000 Rtlr. in geldgleichen Papieren deponirt,
3) daß derselbe an sein Gebot drei Monate lang, bis zur Einholung der Genehmigung Sr. Majestät des Königs von Baiern, gebunden bleibt, und
4) daß ein Nachgebot nach Abhaltung des Termins in keiner Weise angenommen wird.

Die speciellen Nebenbedingungen werden 14 Tage vor dem Termin, sowohl bei dem Herrn rc. Morgenbesser in Breslau, als bei dem Wirthschafts-Amte in Laski, zur Einsicht bereit liegen, auch steht es jedem Kauflustigen frei, sich von heute an, an Ort und Stelle, zu informiren.

Malitsch den 24. März 1839.

Die Königlich Baiernsche Ober-Administration.

Stettiner Dampfschifffahrt.

Das Dampfschiff „Dronning Maria", Capt. Saag, wird am 25sten dieses Monats seine diesjährigen Fahrten zwischen Stettin und Copenhagen beginnen, wie früher an jedem Donnerstage, präcise Mittags 12 Uhr, von hier expedirt werden, und Passagiere von hier nach Copenhagen zu

10 Thlr. à Person des ersten Platzes,
7 = à = = zweiten =
5 = à = = dritten =

von Swinemünde nach Copenhagen zu

8 Thlr. à Person des ersten Platzes,
6 = à = = zweiten =
4 = à = = dritten =

befördern. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte, und Familien, aus Mann, Frau und Kindern bestehend, genießen einen Rabatt von 25 pro Cent. Die Waaren-Fracht ist 20 Sgr. pro Centner oder 2 Cubikfuß.

Die Passage zwischen Stettin und Swinemünde ist auf

2 Thlr. à Person des ersten Platzes,
1 = für ein Kind unter 12 Jahren,
20 Sgr. für einen Domestiken rc.

festgesetzt.

Stettin, den 8ten April 1839.

A. Lemonius.

Ich wohne gegenwärtig in No. 5. Dominikaner-Straße. L. F. Küntzel, Kommissionair.

Börse von Berlin.

Den 11. April 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour Briefe	Preuss. Cour Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$103\frac{1}{6}$	$102\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$72\frac{1}{4}$	$71\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	100
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{7}{8}$	$100\frac{3}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$104\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Schlesische dito	4	103	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	97	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	—	$18\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$12\frac{5}{6}$	$12\frac{1}{3}$
Disconto	—	3	4